

Denkmaltag baut nah am Wasser

Eine Entdeckungsreise zu alten Bauten und neuem Leben mit, am und auf dem kühlen Nass

Die Nutzung und die Bedeutung des Wassers stehen am Denkmaltag vom kommenden Samstag im Mittelpunkt. Eine Medienfahrt führte zu Bauten, die nahe am und sogar im Wasser gebaut sind.

MIRJAM ARNOLD

Die erste Station ist das Hagerhüsli in Bätterkinden. Bis 1930 wurde dort noch Holzschliff produziert. Seit Beginn der 90er-Jahre ist die Gemeinde Bätterkinden im Besitz der mittlerweile ungenutzten Fabrik. Im fast 150-jährigen Fabrikgebäude am Gewerkanal leben drei Familien unter einem Dach: Sieben Kinder, sechs Erwachsene und fünf Katzen. Die Ausenansicht zeigt ein Gebäude zwischen zwei Wasserläufen, der Urtenen und dem Emmekanal. «Wir stehen aber nicht zwischen, sondern über den beiden Flussläufen», berichtet Ueli Blum, welcher zusammen mit Franziska Senn und zwei Kindern einen Teil des Hagerhüsli bewohnt. Der Emmekanal fliesse durch die Schleuse unter das Haus und verlasse dieses am Kopfende wieder. «Uns war beim Umbau wichtig, den originalen Fabrik- und Bauernhofcharakter und den Stil des Gebäudes beizubehalten», betont Bewohnerin Franziska Senn. Im Hagerhüsli hätten sie die perfekte Kombination gefunden.

So einiges wurde ausgebessert. Nebst dem Einbauen einer Isolation wurden einzelne Wände und Decken in verschiedenen Farben gestrichen und der ehemalige Maschinenraum in einen Theatersaal umgebaut. Die weitläufigen Räumlichkeiten wurden zuerst in vier, dann aber in drei Wohnbereiche eingeteilt. «Immer wieder werden kleine Räume angefügt oder weggenommen. Hier geht immer was», erklärt Ueli Blum und schmunzelt. So wurde beispielsweise die Wohnung des ehemaligen Schleusenwartes in ein modernes Appartement umgebaut. Der Eingangsbereich, welcher sich fast über das ganze Erdgeschoss hinzieht, habe die ursprüngliche Form beibehalten. «Dies ist unser Rittersaal. Er wurde schon vorher so genannt, weil hier alle zusammen am gleichen Tisch sitzen, diskutieren, essen und spielen können», führt Blum weiter aus.

Tafeln im «Rittersaal»

Für die Bewohner des Hagerhüsli



TAG DES DENKMALS

Der europäische Tag des Denkmals wird in der Schweiz von der Nationalen Informationsstelle für Kultur-Erhaltung NIKE organisiert. Ziel der Veranstaltung ist es, kulturelle Erbstücke, die vielfach sonst nicht frei zugänglich sind, der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Samstag, 12. September:

Inkwilersee: Erlebnisarchäologie in Bolken und Inkwil, 10 bis 17 Uhr.

Solothurn: Dampfboot St. Urs, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Schönenwerd: Pfahlbauten, Bally Park, 10 bis 16 Uhr.

Bätterkinden: Hagerhüsli, 11, 14 und 17 Uhr.

Biel: Industrie entlang der Schüss, 10 und 11 bis 16 Uhr.

Burgdorf: Mühlekanal in der Unterstadt, 14 und 15.15 Uhr.

Sonntag, 13. September:

Biel und Sutz: Pfahlbauten am Bielersee, 10 Uhr.

Langental: Wässermatten, 10 bis 17 Uhr.

Bern-Engehalsinsel: Badekultur in der Aareschlaufe, 10, 11.30, 13, 14.30, 16 Uhr.

Guttannen: Grimsel Hospiz und Oberaar Staumauer, 9.45 bis 15 Uhr.

Luterbach: Das älteste Wasserkraftwerk, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr.

Olten: Fündig – Spuren im Burgäschisee, 10 bis 17 Uhr.

Sämtliche Denkmaltag-Angebote unter: <http://www.ers.be.ch/site/programm-denkmaltagegetag-2009.pdf>

LETZTE STATION Die Medienfahrt führte zum Schluss zu den Pfahlbauten im Bally Park in Schönenwerd. BRUNO KISSLING

hat das Wasser um das Haus herum eine grosse Bedeutung. Beispielsweise heize man das Haus mit einer von Wasser gestützten Wärmepumpe. Blum erinnert sich noch gut an den letzten harten Winter. «Damals trieben kleine Eisschollen auf dem Wasser, da haben wir dann schon gefroren». Mittlerweile hätten sie die Heizung aber optimiert.

Im Keller des Hagerhüsli sind noch deutliche Spuren der ehemaligen Nutzung zu erkennen: Vergitterte Öffnungen im Boden geben den Blick auf darunter liegende Kanäle frei. «Wenn der Kanal viel Wasser führt, kann es hier drin ziemlich feucht werden», sagt Blum.

Anspruchsvolle Wartung

Ungefähr zur gleichen Zeit wie das Hagerhüsli wurde die Spinnerei in Rothrist gebaut, seit 24 Jahren gehört das Areal nun Willy Hofer. Er renovierte das Sandsteingebäude und brachte es so in ein neues Zeitalter. Die Stromproduktion blieb aber nach wie vor dieselbe. Anstatt auf neue Energie-

quellen zurückzugreifen, entschloss sich Hofer, die alte, defekte Turbine durch eine neue, gleichartige zu ersetzen. Dies brachte aber Probleme mit sich. «Es ist sehr schwierig, jemanden zu finden, der die Maschinen hier noch kennt und sie warten kann», erklärt Willy Hofer junior, der seinen Vater momentan vertritt. Die Spinnerei bezieht das Wasser aus dem um 1640 angelegten Rothkanal, welcher das trockene Flachland bewässern sollte.

Blick in die Vergangenheit

Letzte Station der Medienfahrt ist der Bally Park in Schönenwerd, konkret die Pfahlbauten, welche nach dem Hochwasser von 2007/2008 wieder aufgebaut wurden. Um 1870 liess Carl Franz Bally den Park für die Schönenwerder bauen. «Er wollte ihnen einen Platz geben, wo sie Ruhe und Erholung finden konnten», erklärt der Kantonsarchäologe Pierre Harb. Pfahlbauten seien ein wichtiges Kulturgut der Schweiz, das nicht vergessen werden darf. Harb: «Schliesslich gibt es schweizweit über 50 Pfahlbausiedlungen.»

Nachrichten

Heftige Kollision zweier Wagen

Ein 35-jähriger Automobilist fuhr gestern Sonntag um 9.45 Uhr von der Rainstrasse in Olten Richtung Solothurnerstrasse, wo er links ins Stadtzentrum fahren wollte. Gleichzeitig fuhr ein 80-jähriger Rentner mit seinem Auto vom Aldi-Parkplatz zur Kreuzung Solothurnerstrasse und wollte ebenfalls ins Zentrum gelangen. Erstgenannter Automobilist sah den Rentner zur Kreuzung fahren und bog dann in Richtung Stadt ab. Wenig später fuhr der Rentner ebenfalls auf die Kreuzung, schaute nach links und fuhr ebenfalls Richtung Stadtzentrum. Auf dem südöstlichen Fussgängerstreifen kam es daraufhin zu einer heftigen Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen. Der Schaden beläuft sich auf rund 2500 Franken. Hinweise an die Kantonspolizei Solothurn in Olten, Telefon 062 311 80 80. (PKS)

Oensingen Mehrere Personenwagen in Unfall verwickelt

Nach ersten Erkenntnissen war eine 28-jährige Automobilistin gestern um 4.35 Uhr auf dem Überholstreifen der Bernerfahrbahn der Autobahn A1 bei Oensingen unterwegs. Wegen einer lokalen Nebelbank im Bereich der Ein- und Ausfahrt drosselten die Fahrzeuge vor ihr die Geschwindigkeit. Dadurch wurde die Lenkerin offenbar überrascht. In der Folge fuhr sie einem Auto auf dem Normalstreifen in die Seite und danach ungebremst ins Heck eines Lieferwagens. Eine auf der Überholspur nachfolgende 19-jährige Automobilistin konnte nicht mehr rechtzeitig abbremsen und fuhr in eines der Unfallfahrzeuge. Danach wollte sie weiter vorne auf dem Normalstreifen einem weiteren Unfallfahrzeug nach links ausweichen, übersah einen herannahenden Personenwagen und kollidierte auch mit diesem. Vier der beteiligten Fahrzeuge waren nicht mehr fahrfähig und mussten abtransportiert werden. Der Sachschaden dürfte sich nach ersten Schätzungen auf mehrere zehntausend Franken belaufen. Zwei Personen wurden leicht verletzt und im Spital ambulant behandelt. Die Autobahn war im Bereich der Unfallstelle am Sonntagmorgen von 4.45 Uhr bis 11.15 Uhr gesperrt. Der Verkehr wurde durch die Stützpunktfeuerwehr Oensingen umgeleitet. In der Folge kam es im Verlauf des Morgens verschiedentlich zu Stau und stockendem Kolonnenverkehr. (PKS)

«Musterbeispiel» in Ruppoldingen

AVES Solothurn lud zu einem Besuch im Wasserkraftwerk ein

Auf Einladung von AVES Solothurn, der Regionalgruppe der Aktion für eine vernünftige Energiepolitik, besuchten am Samstag über 50 Interessierte – vorab Politiker und Behördenmitglieder – das Wasserkraftwerk Ruppoldingen. Das 1896 in Betrieb genommene und im Jahre 2000 neu gebaute Laufkraftwerk ist laut AVES ein Musterbeispiel für die umweltgerechte Nutzung der Wasserkraft, die in unserem Land über die Hälfte der Stromproduktion abdeckt.

Begrüsst wurden die Besucher der AVES Kanton Solothurn unter dem Präsidium von Kantonsrat Roland Fürst vor dem Wasserkraftwerk von Jörg Aeberhard, Verwaltungsratspräsident der Atel Hydro.

Auf der rund zweistündigen Führung mit Bootsfahrt konnten die Interessierten einen vielfältigen Einblick in das zeitgemässe Wasserkraftwerk gewinnen, bei dessen Erneuerung für 220 Millionen Franken auch die Strom-Jahresproduktion auf rund 120 Millionen Kilowattstunden erhöht werden konnte, wobei rund 10 Prozent in die Neuschaffung von Natur- und Landschaftswerten investiert wurde. Im Anschluss an den Besuch wurden die Gäste von Alpiq zu einem Apéro riche in den «Aareblick» eingeladen. Die AVES, in dessen Schweizerischem Vorstand aus dem Kanton Solo-



VORBEIGESCHAUT Jörg Aeberhard, Verwaltungsratspräsident Atel Hydro (rechts), begrüßte die Gäste von der AVES Solothurn. BRUNO KISSLING

thurn Nationalrätin Elvira Bader Mitglied ist, setzt sich seit 1979 laut eigenen Worten für einen bewährten Strommix, den sinnvollen Einsatz von Wasserkraft und Kernenergie, ein. Darüber hinaus befürwortet die AVES

auch die realistische Förderung alternativer Energien. Das Hauptanliegen besteht darin, die Diskussion um die Energienutzung zu versachlichen; die AVES-Ziele entsprechen weitgehend der eidgenössischen Energiepolitik. (BKO)

Gunzger im Rennen um den freigewordenen Ständeratssitz

CVP Olten-Gösgen nominiert Roland Fürst

Die Parteileitung der CVP Amtei Olten-Gösgen hat einstimmig beschlossen, den Gunzger Kantonsrat Roland Fürst als Kandidaten zu nominieren.

Die CVP Olten-Gösgen schickt einen eigenen Kandidaten ins Rennen um den Ständeratssitz, der durch den Tod von Ernst Leuenberger (SP) frei wurde. Der Gunzger Roland Fürst, Direktor der Solothurner Handelskammer, wurde von der Parteileitung nominiert.

«Erfahren und gradlinig»

Die CVP Amtei Olten-Gösgen sei überzeugt, dass sie mit Roland Fürst einen erfahrenen und gradlinigen Politiker zur Wahl empfehlen könne, der sich in den letzten Jahren mit fundierten Kenntnissen der politischen Dossiers einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet habe. Dies schreibt die Partei in einer Medienmitteilung. «Aufgrund seiner 14-jährigen Amtszeit als Gemeindepräsident kennt er die Anliegen der gesamten Bevölkerung und hat sich seit 2003 auch als Kantonsrat und Mitglied der Finanzkommission einen sehr guten Leistungsausweis erarbeitet», heisst es weiter. Roland Fürst habe sich in den letzten Jahren als Direktor der Handels-



ROLAND FÜRST Die CVP Olten-Gösgen will ihn im Ständerat haben. ZVG

kammer namentlich für die Probleme und Anliegen der Wirtschaft eingesetzt. Er sei über Parteigrenzen hinweg bekannt und geschätzt, so erläutert die CVP ihren Beschluss, Fürst zu nominieren.

Am 8. September entscheiden die CVP-Delegierten des Kantons Solothurn an ihrer Delegiertenversammlung in Olten, wen sie ins Rennen um den freigewordenen Ständeratssitz schicken wollen. Die Wahlen finden am 29. November statt. (OTR)